

Sammeln und Baden – Projektbescrieb Vermittlung Bibliothek Andreas Züst (BAZ)

Die Vermittlungspraxis in der BAZ ist künstlerische Praxis. Der Ort ausserhalb der Schule und im Abseits der vom Lehrplan geprägten Räumlichkeiten stellt eine Oase dar, die Möglichkeit der Öffnung, welcher sich je nach dem weitertragen lässt in den Alltag, lesend, zeichnend, schreibend. Das Vermittlungsprogramm der BAZ entspringt der Behauptung, dass der äussere Weg durch die Bibliothek auch der Weg durch eine innere Welt ist, wo Intuition und Inspiration ins Spiel kommen. Das taktile und haptische Forschen findet anschliessend in der Reflexion des Vorgefundenen einen Ausdruck (Selbstreflexion, Reflexion einer Generation, Reflexion über eine andere Sammlung).

Das Ziel ist es, das Wagnis zu begehen, den Mund aufzutun, und zwar so, dass man sich selbst wiedererkennt. Dann kann man von anderen ebenso erkannt und wiedererkannt werden. «Der schwirrende Kopf ist heute [...] der Echoraum dessen, was draussen im Netzuniversum laut rauschende Realiät ist und [...] virtuell ist.» (Anthony O. Scott in: *Kritik üben. Die Kunst des feinen Urteils*, Hanser, München, 2016, S. 43.)

Ein «Bibliotheksbad» kann da Abhilfe schaffen und eine andere Realität bieten. Das Herz weiten und die Gedanken fliegen lassen. Baden hat Tradition im Appenzell. Stichworte sind Milchbaden, Luftbaden usw. Baden kann metaphorisch zum Beispiel auch als Waldbad oder Bücherbad verstanden werden. Der Alpenhof ist mit seiner Bibliothek Andreas Züst ein Inspirations-Ort privilegierter Art. Weitsicht und Tauchgang geben sich auf der Passhöhe des St. Anton fast selbstverständlich die Hand. Für alle Vermittlungsmodule stehen sowohl die Bibliothek als auch das Haus und die wunderbare Umgebungslandschaft zu Verfügung. Als Quelle, als Messgerät, als Möglichkeit.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Projektbescrieb
- 4 Beispiele möglicher Werkstätten
- 8 Anhang: Was ist Kreativität?
- 9 Zeitplan
- 10 Lebensläufe
- 13 Kontaktangaben

PROJEKTBESCHRIEB

Als Grundlage für die Vermittlungstätigkeit im Rahmen der Bibliothek Andreas Züst (BAZ) in Kooperation mit dem Betrieb Alpenhof steht die Haltung, dass die Vermittlung von «Lebenswissen» oder «Querdenken» neben der Vermittlung der schulischen Inhalte für Jugendliche wichtige Impulse mit ins Leben geben kann, in Hinsicht auf ihre persönliche Entfaltung.

Ein breites Angebot mit spezifischen Lerninhalten wird von verschiedensten Seiten her angeboten. In Abgrenzung zu einer spezifischen Vermittlungstätigkeit positioniert sich die Werkstätte der Bibliothek Andreas Züst als «Vermittlung von breitem Lebenswissen aus einer universalen Ideenwelt». Philosophisch, gesellschaftlich, natürlich, grafisch, schriftstellerisch, forschend, suchend, findend, verhandelnd.

Das Angebot umfasst verschiedene Module für Schüler*innen der Oberstufe, für Konfirmand*innen und für Lehrpersonen.

HINTERGRÜNDE UND AUSGANGSPUNKT

Die Vermittlungsmodule sind auch ein Plädoyer, dass es wichtig ist und bleibt, einem eigenen Denken Raum und Möglichkeiten zu verschaffen. Eine sogenannte Wirklichkeit darf hinterfragt werden, darf angetastet werden. Was bedeutet die Einheit von Zeit, Ort und Aktion, wie fühle ich mich als «Anwesende*r»? Zeit und Ort zu bezeugen (witnessing) scheint ein guter Ansatz in der BAZ, wo die spielerische Auseinandersetzung mit physischen und digitalen Quellen thematisiert werden kann.

Wie funktioniert Recherche, wie kann ich Inspiration erzeugen? Wie gehe ich mit bestehendem Text um, wie kann / darf ich mit Text- und Ideenquellen umgehen?

Lesen, Skizzieren und Schreiben sind Kernkompetenzen, um eine eigene Stimme, eine eigene Sprache herauszubilden. Diese drei Tätigkeiten stehen immer im Mittelpunkt. Am Schluss geht jede Schüler*in mit einem angereicherten Notizheft nach Hause. Mit Stoff zum weiter entwickeln.

DIDAKTIK: LEITGEDANKEN, LEITMOTIVE DES VERMITTLUNGS- PROGRAMMS

Das Vermittlungsprogramm der BAZ mit seinen Werkstätten baut auf folgende Motive:

- Förderung eines breiteren Verständnisses für ein (Disziplinen) übergreifendes, ganzheitliches Kulturbewusstsein
- Förderung innovativer Sichtweisen und Praktiken beim Lesen, Skizzieren und Schreiben, Verständnisbildung für ein «Mensch-Sein» und das «Ich» in der jetzigen Welt

Die Themen, die darüber bearbeitet werden können, sind:

- Typen von Sammlungen kennenlernen
- Das Wesen von Bibliothek und Archiv als «Sammlungsakteure» kennenlernen
- Sehen oder «nicht sehen». Entdecken und intuitives Denken. Langsames und schnelles Denken usw.
- Inspiration pflegen, Raum geben für Gedankengänge und Ideen. Was denkt sich «automatisch», was denke ICH? Wer bin ICH?

Darin werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Teilnehmer*innen der Werkstätte lernen, Räume und Horizonte zu erkennen, das eigene Denken und den eigenen Ausdruck zu pflegen
- Sie erarbeiten etwas Gemeinsames, das Erarbeitete kann individuell und auch gemeinsam weiter bearbeitet werden
- Durch einfache Übungen werden die Sinne geschult und das eigene Denken gepflegt
- Nach Möglichkeit finden im Rahmen der Werkstätte zudem Begegnungen mit den Stipendiat*innen der BAZ und ihren unterschiedlichen kreativ-forschenden Arbeitsweisen statt

BEISPIELE MÖGLICHER WERKSTÄTTEN

ORT

Bibliothek Andreas Züst, Alpenhof und Umgebung St. Anton

PROJEKTLEITUNG / PROJEKTBEGLEITUNG

Mara Züst, Christoph Meier (evtl. Wrongbrothers C. E. Meier und Patrick Hari)/ die Lehrpersonen

ANZAHL TEILNEHMER*INNEN (MAXIMAL)

10–15 (Kleingruppe)

AUSTAUSCH

Regelmässig sind im Rahmen der Residency der Bibliothek Künstler*innen und Forscher*innen im Alpenhof. Die jeweiligen Stipendiat*innen werden aufgefordert, sich in die Vermittlungsmodule einzubringen und zum Beispiel ihr aktuelles Projekt vorzustellen, das ja auch immer einen Bezug zum Alpenhof oder zur Region hat.

WEITERE BESONDERHEITEN

Das Modul-Angebot «Baden und Sammeln» richtet sich aktuell an die Sekundarstufe 2 (Gymnasien) und wird bei Erfolg ausgebaut für alle Sekundarstufen wie auch für Konfirmationsklassen oder gestalterische Kurse.

- | | | |
|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1 | Vorstellungsrunde / «Abholen» | 5–10 Min. |
| 2 | Präsentation Bibliothek | 15–20 Min. |
| | <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Welche Arten von Sammeln gibt es? (Ohrensammler, Augensammler, Vollständigkeitssammler, Seriensammler, Zufallssammler) <input type="radio"/> Sammeln und Jagen als Trieb, Anlage <input type="radio"/> Wie entstehen Sammlungen, wie können sie gepflegt und präsentiert werden? (Öffentlichkeit) <input type="radio"/> Thema Nachlass und Erbschaft als Verpflichtung für Nachkommen <input type="radio"/> Wie ist die Bibliothek BAZ entstanden? <input type="radio"/> Der «Weg der BAZ», vom Spiegelberg bis auf den Alpenhof <input type="radio"/> Unterschiedliche Arten der Präsentation (Präsentationsflexibilität) <input type="radio"/> Aktueller Betrieb und Nutzungsbeispiele (Workshops usw.) | |
| 3 | Gruppenarbeit | ca. 15 Min. |
| | <p>Gemeinsame Sichtung einer Auswahl von Büchern zu einem Thema, dies den Fragen folgend (diese Fragen wurden von Lino Pinardi erarbeitet und am Kulturtag 2017 im Gymnasium St. Antonius in Appenzell erprobt):</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Welche Themen behandeln die Bücher? <input type="radio"/> Warum hat Andreas Züst diese Bücher gesammelt? <input type="radio"/> Sind die Informationen aktuell und stimmig oder veraltet und überholt? <input type="radio"/> Haltet ihr die Bücher für wertvoll (oder für wertlos)? <input type="radio"/> Warum werden die Bücher im Alpenhof aufbewahrt? <input type="radio"/> Wären sie in einer grösseren und leichter zugänglichen Bibliothek besser aufgehoben? | |
| 4 | Resultate diskutieren | ca. 15 Min. |
| 5 | Fragen & Diskussion | 5–10 Min. |

Dieses Spiel mit «Lebenselementen», das sich zu einem ICH-Bild fügen, kann als Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit biografischen Merkmalen sein. Biografische Arbeit heisst auch Auseinandersetzung mit Geschichte, mit Generationen, mit sich ändernden Sprachen und Bräuchen.

- | | | |
|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1 | Vorstellungsrunde / «Abholen» | 5–10 Min. |
| 2 | Präsentation Bibliothek | 15–20 Min. |
| 3 | Übung 1, teils als Gruppenarbeit | 30 Min. |
| | <input type="radio"/> Arten von Biografien: Was findet sich in der Bibliothek?
<input type="radio"/> In welche Textgenres lassen sich diese sortieren?
<input type="radio"/> Liesse sich eine solche auch anders schreiben? | |
| 4 | Übung 2, teils als Gruppenarbeit | 60 Min. |
| | <input type="radio"/> Biografie(n) auf drei Zeilen, als Porträt
<input type="radio"/> Fiktive Biografie(n) als kollektiver Fortsetzungstext (cadavre d'exquis)
<input type="radio"/> Autobiografie auf ein A4 Blatt | |
| 5 | Übung 3, Gruppenarbeit | 60 Min. |
| | <input type="radio"/> Erstellen einer gemeinsamen, kleinen Publikation | |
| 6 | Resultate diskutieren | ca. 15 Min. |
| 7 | Fragen & Diskussion | 5–10 Min. |

BAZ KENNENLERN-WERKSTATT FÜR LEHRPERSONEN: «SPIEL UND ERNST» (1 TAG)

Ziel dieses Formats ist es, dass Lehrpersonen die Bibliothek Andreas Züst, ihre Aktanten und damit die selbständigen Vermittlungs-Module kennenlernen.

«Als ob» und «wie wenn» sind spielerische Ausgangspunkte für sammlerische, flechtende und inspirierende Aktionen. Was ist der mögliche Strickstrumpf der Schöpfung, des Werks, der Realität? Der Spass an der Sprache und an Themen um Kunst, Literatur, Theorie wird mit der Spielanlage verknüpft und in der Sammlung der Bibliothek praktiziert: Von einer «ars combinatoria» bis hin zu alternativen Traditionen in der Herstellung von Sinn und Unsinn (Stichwort potentielle Literatur usw.). Es gibt kein recto ohne ein verso. Das Spiel ist das Spiel: Anagraphieren, kalauern, paranomasieren, onomatopoetisieren. Es entsteht ein produzierendes Erfahren und ein erfahrendes Produzieren im Wechselbad.

Wenn der Tempel halb leer ist, so wartet er potentially darauf, halb gefüllt zu werden. Vielleicht ist es auch eine Badewanne?

- | | | |
|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 1 | Vorstellungsrunde | 10–15 Min. |
| 2 | Präsentation Bibliothek | 10–15 Min. |
| 3 | Referat zu den Vermittlungsmodulen | 25–30 Min. |
| | a) «Vermittlung als Spielanlage» | |
| | b) Bild und Text: Symbiose oder Konkurrenz | |
| 4 | Übung 1, als Gruppenarbeit | 40–50 Min. |
| | <input type="radio"/> Ecriture automatique (Cadavre d'exquis) Bild- und Textvariationen | |
| | <input type="radio"/> Wortspiele / Collagen | |
| 5 | Übung 2, als 2-er oder Gruppenarbeit | 2 x 40–50 Min. |
| | <input type="radio"/> gemeinsam (eher unbekannte) Rhetorikfiguren suchen in Wort und Bild des Bibliotheksbestandes (Paranomasien, Anagramme, Polyptota usw.) | |
| 6 | Erstellen eines kleinen «Erinnerungsding»,
Feedback | 30–40 Min. |

ZEIT TOTAL MAX: 250 Min. (4.2h)

Frage: Ev. kann dieses Modul in Richtung anerkannter Weiterbildung ausgebildet werden?

ANHANG

WAS IST KREATIVITÄT? KANN MAN SIE FÖRDERN? KANN MAN SIE ERWECKEN UND WÄCHST SIE DANN WIE EINE PFLANZE?

KREATIVITÄT

Der Künstler Peter Radelfinger beschreibt den Begriff der Kreativität als einen, der sich in letzter Zeit stark gewandelt hat. «Die sogenannte Kreativwirtschaft hat an Bedeutung gewonnen. Kreativität bedeutet immer mehr Optimierung von Abläufen, das Erstellen von wirtschaftlichen nutzbaren Inhalten.» Doch folgen wir ihm gerne in einem anderen Blick auf Kreativität: Für uns ist sie «Erfindung und Ausführung eigener Entwürfe im Abseits eines ökonomisierten Denkens (literarisch, künstlerisch).» (Peter Radelfinger, So wohl als ob, ZHdK, Edition Patrick Frey, S. 33.)

VERMITTLUNG

Die Vermittlung ist ein Instrument für eine persönliche oder gemeinsame Erfahrung in einem anderen Raum, mit anderen Regeln, Gesetzen und anderen Grenzen. Ein Horizont geht auf und die Sonne scheint auf das Universum.

PÄDAGOGIK: VERMITTLUNG IM BEREICH DER KREATIVITÄT

Die Idee eines kreativen Handelns und Denkens siedelt sich in diesen Vermittlungen jenseits einer institutionalisierten Pädagogik an. Kreativität kann in unserem künstlerisch orientierten Sinn nicht systematisch gelehrt werden. Die freie Kreativität vermittelt durch eine Atmosphäre und durch ein gemeinsames «Spielen», das Erkenntnisse und Produkte erzeugen kann, aber auch Gefühle von Selbstvertrauen, Neugier. Die Vermittlung orientiert sich an den Sinnen: abtasten, anfühlen, hören, orientieren, schauen, riechen, dann sammeln, umwerten, neu machen, verbinden, trennen, wieder ordnen usw.

ZEITPLAN BAZ-V/
VERMITTLUNG BIBLIOTHEK
ANDREAS ZÜST

Stand 13. September 2017

Dezember 2017	Fertigstellung Inhalt und Gestaltung Projektpapier für Eingaben
Januar 2018	Anfragen für Unterstützung / Finanzierung für Entwicklung und Pilot
März 2018	Abschluss der Finanzierungsphase
März 2018	Ausschreiben der Module im KKlickKommunikation
Juni 2018	Planung und Umsetzung Pilot
Juli 2018	Analyse und Auswertung des Pilots
August 2018	Einbringen der Erkenntnisse in die konkreten Angebote & Kommunikation zuhanden aller Projektpartner
ab August 2018	Durchführung von ersten, offiziell gebuchten Workshops

geb. 1976, hat sie Visuelle Kommunikation FH / Theorie der Gestaltung und Kunst (ZHdK) sowie MA Kunstgeschichte und Geschichte (Universität Zürich) studiert. Tätig als Künstlerin, Kulturvermittlerin und Verantwortliche des Nachlasses Andreas Züst. In diesem Zusammenhang (mit-)verantwortete sie diverse Veröffentlichungen, so bei der Edition Patrick Frey, Nieves und Spector Books, wie auch Ausstellungen, so im CAN, Neuchâtel, oder im Aargauer Kunsthhaus. 2015 veröffentlichte sie zusammen mit Simone Koller die Publikation *Doris Stauffer. Eine Monographie* bei Scheidegger & Spiess (gleichfalls erschienen in Englisch), davor zeigten sie bei Les Complices* die Ausstellung *Doris Stauffer – der januar, der februar, der märz, die april, die mai, die welt*. Seit 2015 arbeitet sie weiter über unterschiedliche Rechercheaufenthalte in Kalkutta an einer Publikation zu Print nach dem künstlerischen, literarischen und publizistischen Aufbruch ab Mitte des 19. Jahrhunderts (Bengal Renaissance). Sie ist mit Prof. Christoph Schenker und Michael Günzburger Autorin des Forschungsprojektes *Hands-on* am Institute for Contemporary Art Research (IFCAR) an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

Veröffentlichungen als Herausgeberin

- Mara Züst, *Andreas Züst. Menschen, Tiere, Abenteuer*, Edition Patrick Frey, Zürich 2015
- Boekie Woeki, Mara Züst, Andreas Züst, *1957 – Het Andre Behr Pam et*, Boeki Woeki, Amsterdam 2013
- Bibliothek Andreas Züst, Mara Züst, *Ein Buch bei Nacht*, Spector Books, Leipzig 2012
- Mara Züst, *Andreas Züst. Nacht*, Nieves, Zürich 2008
- Peter Weber und Mara Züst, *Andreas Züst. Fluoreszierende Nebelmeere / Fluorescent Seas of Fog*, Edition Patrick Frey, Zürich 2007

Veröffentlichungen als Herausgeberin und Autorin

- Mara Züst, *Andreas Züst. North Water*, Edition Patrick Frey, Zürich 2018
- Christoph Elias Meier und Mara Züst, *Was wärst du lieber ... / Would you rather ...*, Kinder- und Kunstbuch mit Zeichnungen von Carolina Cerbaro (deutsche und englische Ausgabe), Nieves Verlag, Zürich, 2017
- Simone Koller und Mara Züst, *Doris Stauffer. Eine Monografie*, Scheidegger & Spiess, Zürich 2015
- Simone Koller und Mara Züst, *Doris Stauffer. A Monograph*, Scheidegger & Spiess, Zürich 2015
- VFO, Mara Züst, *Cibachrome*, Mappe für den VFO, Zürich 2014/2015
- Peter Weber und Mara Züst, *Andreas Züst. Himmel*, Edition Patrick Frey, Zürich 2011
- Stephan Kunz, Madeleine Schuppli und Mara Züst, *Memorizer. Der Sammler Andreas Züst*, Scheidegger & Spiess, Zürich 2009

Vermittlung, Workshops und Präsentationen

- «Etwas erlebt? Etwas passiert? Nein!», Der fahrende Raum, München, 1. Juli 2017
- «Ausweis-Kiosk», Eingegrenzt in Uster, Uster, 17. Mai 2017
- «Unterricht an der F+F zu Doris Stauffers Zeiten», F+F, Zürich, 31. Oktober / 3. Dezember 2016
- «The Zürich Archive», Book Exhibition der VOLUMES, Gessnerallee, Zürich, 25./26. November 2016
- «Qualifizierung Praxislehrkräfte Bildnerisches Gestalten an Maturitätsschulen», HSLU, Luzern, 26. August 2016
- «Mara Züst présente Doris Stauffer: A Monograph», Buchhandlung Beck Books, Genf, 30. Juni 2016
- «Cake For Us Cake By Us», Side Room / de Appel, Amsterdam, 29. Mai 2016
- «Nachwuchstag Fotografie», Pro Helvetia, La Rotonde, Biel, 21. Mai 2016
- «Meet our guests!», Pro Helvetia, Fotomuseum Winterthur, 30. Januar 2016
- «Please Worry! Neue Wege für die Kunstausbildung», Migros Museum, Zürich, 23. Januar 2016
- Zusammenstellung von Publikationen für die Biblioteca Linard, Piz Linard, Lavin, August 2015
- Leitung eines Werkgesprächs zwischen Wilhelm Lothar und Gaudenz Signorell, Galerie Luciano Fasciati, Chur, 27. Mai 2015
- «How To Change A Car Tire», Practical Friday, front of Counter Space, Zürich, 8. Mai 2015

Zusätzlich zu den gelisteten Tätigkeiten ist Mara Züst regelmässig für Präsentationen und Workshops in und zu der Bibliothek Andreas Züst verantwortlich.

Auszeichnungen und Nominationen

- 2016 Auszeichnung von *Doris Stauffer. Eine Monografie* im Shortlist Wettbewerb Die schönsten deutschen Bücher 2016
- 2014 Research-Stipendium der Pro Helvetia für einen Aufenthalt in Kolkata, Indien
- 2011 Auszeichnung von *Himmel* im Wettbewerb Die Schönsten Schweizer Bücher 2011 und Nomination von *Himmel* für den International Photobook Award 2012
- 2010 Nomination der Szenografie von *Andreas bis Züst – Eine Bibliothek auf Wanderschaft* im Eidgenössischen Wettbewerb für Design
- 2009 Auszeichnung von *Memorizer. Der Sammler Andreas Züst* im Wettbewerb Die Schönsten Schweizer Bücher 2009

(aka C.E. Meier) geb. 1973, hat in Zürich und Genf Geschichte, Politikwissenschaften und Volkswirtschaft studiert. 2003 erfolgte die Gründung der unabhängigen und einzelunternehmerischen Schreib- und Denkwerkstatt Büro für Geschichte und Geschichten / schreib-service.ch, die in den Bereichen Vermittlung, Wertschöpfung, Kultur & Lebensmittelpunkte für kleinere Unternehmen und kulturelle Akteure tätig ist. 2006 gründete C.E. Meier gemeinsam mit dem Künstler und Grafiker Martin Balmer die erste urbane Foodcoop der Schweiz, die TOR14, Foodcoop Zürich. Bis Mitte 2015 war Christoph Meier dort Mitinhaber und Geschäftsführer. C.E. Meier ist ein Teil der Wrongbrothers INC. Sozialplastische Ideen werden hier mit kulinarischen Taktiken verwebt. 2016 führten die Wrongbrothers den Manifesta Parallel Event *ISS HOPE / Galley & Host Lab* in Zürich durch.

Veröffentlichungen als (Mit-)Herausgeber und / oder mit Text(beiträg)en als Autor

- Christoph Elias Meier & Mara Züst, *Was wärest du lieber ... / Would you rather ...*, Kinder- und Kunstbuch mit Zeichnungen von Carolina Cerbaro (deutsche und englische Ausgabe), Nieves Verlag, Zürich, 2017
- «Gestern habe ich frische Vögel gemacht», in: *Mauerläufer*, Literarisches Jahrbuch 2017
- Wrongbrothers Inc. / Patrick Hari, C.E. Meier, *Tanz der Chöre*, Edizione Periferia, Luzern & Poschiavo, 2016
- «Gesetz Gesetz», in: Markus Kummer: *Inventar Steindruckerei Wolfensberger*, Lager 1, Wolfsberg Verlag, Zürich, 2017
- Manifesto für *Obsession Dada: 165 Feiertage*, Dada-Haus Zürich, Zürich, 2017
- «Balla Ballerina», in: Markus Kummer, *Padion*, Basel, Eigenverlag, Zürich, 2015

Ausstellungen / Performances

- Wrongbrothers INC., *ISS HOPE / Galley & Host Lab*, Manifesta Parallel Event, Zürich, 2017
- *Earth By Shaking* (in Kooperation mit Markus Kummer), Haus Konstruktiv, 2015
- *Grösser als Zürich*, Teilnahme mit TOR14, Foodcoop Zürich, Helmhaus Zürich, 2012
- Toth/Meier, *rather*, A.C. Kupper Modern, 2009
- Performance *Messeportraits*, HIGA, Chur, 2007
- Catering-Performance mit Tinu Balmer als «Gehülften», Palast der Republik, Volkspalast, Berlin, 2004
- *Hidden Words* (in Kooperation mit San Keller), Galerie Brigitte Weiss, 2002

Stipendium

- Pro Helvetia, Atelier-Stipendium 3 Monate, Kairo, 2010

KONTAKTANGABEN

Postadresse:
Verein IDA/Projekte für Kultur
Ritterstrasse 8
8032 Zürich

www.bibliothekandreaszuest.net
vermittlung@bibliothekandreaszuest.net

Mara Züst
mara.zuest@bluewin.ch
+41 (0)79 745 61 33

Christoph Elias Meier
c.e.meier@bluewin.ch
+41 (0)76 389 60 46